

RUNDER TISCH
Sitzung 7. Oktober 2003
Protokoll

Vorstand des Runden Tisches:

Frau Bakker
Herr Diekmann
Herr Tielboer
Herr Diesmann

Sanierungsmanagement:

Herr Stracke
Herr Möse
Herr Reinders
Herr Horst
Herr Tarp
Herr Holland
Frau Strack

Tagesordnung

1. Protokoll der letzten Sitzung
2. Spielplatz am Stephanring
3. Bericht aus den Arbeitsgruppen
4. Termine
5. Verschiedenes

Herr Diesmann eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt die Tagesordnung vor. Hierzu gibt es keine Anmerkungen aus der Runde.

1. Protokoll der letzten Sitzung

Bezugnehmend auf das Protokoll bittet Herr Diesmann um Darstellung, ob die weitere Förderung der Sanierung durch Bund und Land gefährdet ist, wenn ein Wechsel in das vereinfachte Verfahren ohne Zustimmung von Bezirksregierung/Landesregierung erfolgt.

Herr Tarp erläutert, daß in diesem Fall das Verfahren nicht mehr mit Land/Bund abgestimmt ist und daher die gesamte Maßnahme in Frage gestellt werden könnte.

Es gibt keine weiteren Anmerkungen zum Protokoll.

2. Spielplatz am Stephanring

Herr Holland erläutert kurz die Planung und erinnert daran, daß am letzten Runden Tisch bereits eine Vorstellung erfolgte und der Runde Tisch seine Zustimmung gegeben hat, den Förderantrag für die Maßnahme zu stellen.

Da die Umgestaltung der gesamten Fläche in diesem Jahr nicht zu finanzieren ist, soll zunächst der Bereich des Kinderspiels inkl. Zuwegung und Sitzecke umgesetzt werden.

Inzwischen liegt die Förderzusage vor für dieses Jahr – allerdings verbunden mit der Auflage, dann auch dieses Jahr zu beginnen.

Aus diesem Grund wird in der nächsten Sanierungskommission der Antrag gestellt, mit der Umsetzung zu beginnen. Der zweite Teilbereich soll möglichst im nächsten Jahr folgen.

Diskussion:

Frage: Weshalb muß die Umgestaltung 95.000 Euro kosten?

Antwort: Für die Fläche ist eine Drainage notwendig, um den Spielplatz dauerhaft zu verbessern. Dies stellt einen erheblichen Kostenfaktor dar.

Frage: Wird auch der Weg zwischen Spielplatz und B70 neu gemacht?

Antwort: Dies ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorgesehen, der Bereich des Kinderspiels liegt auf der anderen Seite der Fläche.

In diesem Zusammenhang weist Herr Holland darauf hin, daß am nächsten Runden Tisch eine Darstellung erfolgt, in welcher Form im Rahmen der Sanierung Erschließungs-/ Straßenbaumaßnahmen vorgesehen bzw. notwendig sind.

Herr Holland erläutert, daß mit Mehrwertsteuer und den Kosten für die Ausbauplanung und Bauleitung der Gesamtpreis brutto bei etwa 120.000 Euro liegen wird (die am letzten Runden Tisch genannte Summe war die Nettosumme ohne Ausbauplanung/ Bauleitung).

Herr Beckers ergänzt, daß der Spielplatz behindertengerecht gebaut wird und dies sich ja auch auf die Preise auswirke.

Herr Diesmann fragt, ob die Maßnahme nicht durch Arbeitslose ausgeführt werden könne.

Herr Holland erläutert, daß es die frühere ABM, die bei dieser Art Maßnahme zum Einsatz hätte kommen können, nicht mehr gibt. Es gibt jedoch andere Maßnahmen und das Management wird (bei allen Maßnahmen) versuchen, auch eine Beschäftigungsförderung zu realisieren.

Herr Rademacher ist gegen die Umsetzung, da er die Kosten für deutlich zu hoch hält.

Herr Meyer schlägt vor, die Entscheidung in den Januar zu verschieben und fordert eine genaue Aufstellung der Kosten.

Herr Holland erläutert darauf hin,

- daß im Januar die jetzt bewilligten Fördergelder möglicherweise nicht mehr zur Verfügung stehen und unklar ist, ob dann ausreichend „neue“ Mittel vorhanden sind
- daß die Arbeitsgruppe über Wochen und Monate gearbeitet hat, um die Planung zu entwickeln und es nicht Aufgabe des Runden Tisches sein kann, diese Arbeit jetzt im Nachhinein in Frage zu stellen und die Diskussion von vorne zu beginnen.
- daß unter diesen Voraussetzungen auch die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen ins Leer läuft, wenn hinterher die Realisierung immer weiter hinausgezögert wird
- daß die Frage zu stellen ist, ob nicht auch künftig alle Modernisierungsmaßnahmen in gleicher Weise am Runden Tisch besprochen, entschieden bzw. ggf. aufgeschoben werden sollten, da sich ansonsten eine Ungleichbehandlung ergibt (die Interessen der Eigentümer, die modernisieren möchten, sollen möglichst schnell berücksichtigt werden, die Interessen der Kinder und Jugendlichen sollen warten...)

Weiterhin stellt Herr Holland die Kostenkategorien dar:

• Baustelleneinrichtung, -räumung	4.500,00 €
• Spielwiese, Spielsandfläche und Erdwall	10.250,00 €
• Pflasterweg	14.125,00 €
• Spielgeräte und Ausstattung (Sitzgruppe)	49.200,00 €
• Pflanz- & Pflegearbeiten	7.025,00 €
Baukosten (Netto)	85.100,00 €
zuzügl. Baunebenkosten (Planungskosten, Bauleitung, Vermessungskosten)	16.977,59 €
Gesamtkosten (Netto)	102.077,59 €
zuzügl. 16 % Mehrwertsteuer	16.332,41 €
Gesamtkosten	118.410,00 €

Frau Benke äußert ihre Zustimmung, die Umsetzung zügig voranzutreiben.

Herr Meyer äußert nach der erneuten Erklärung zur Planung und den Kosten ebenfalls seine Zustimmung.

Herr Sander schließt sich an, eine Darlegung der Kostenpositionen zu Beginn hätte seiner Meinung nach die Debatte erheblich verkürzt.

Frage: Wie kann Vandalismus verhindert werden?

Antwort: Dies ist schwer zu beantworten, eine Patentlösung hat das Management auch nicht. Aber sollte die Angst vor Vandalismus dahin führen, nichts mehr zu machen?

Frage: Wann kommt eine Umgestaltung des Spielplatzes am Lehmkamp?

Antwort: Sobald dies möglich ist, hoffentlich noch im nächsten oder im übernächsten Jahr.

Frage: Weshalb kann nicht nach dem Kinderspielplatz erst der Lehmkamp-Spielplatz erneuert werden und dann erst die Osthälfte am Stephanring folgen?

Antwort: Dies muß diskutiert werden.

Hinweis aus der Runde: Wenn der 2. Teilbereich am Stephanring umgestaltet wird, müßte auch der Weg am Rande des Spielplatzes (neben der B 70) erneuert und beleuchtet werden.

Frage: Wer trägt die Folgekosten?

Antwort: Es handelt sich um einen städtischen Spielplatz, die Verwaltung hat bereits am letzten Runden Tisch deutlich Stellung bezogen.

Der Runde Tisch äußert mit 7 Enthaltungen seine Zustimmung zur Umgestaltung des Spielplatzes (Kinderspielbereich) am Stephanring.

3. Bericht aus den Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe Bürgereingaben:

Der Rückblick auf die Gespräche mit einigen Hauseigentümern Anfang des Jahres hat gezeigt, daß diese Gespräche Erfolg hatten und die Probleme zum Teil inzwischen gelöst wurden. Einiges wurde allerdings noch nicht gelöst, hier wird das Management erneut an die Eigentümer herantreten.

In der Anfangsphase der Arbeitsgruppe waren auch Probleme im Bereich Unter den Eichen angesprochen worden. Hierzu gibt es inzwischen erste Ansätze eines Entwicklungskonzeptes für den gesamten Bereich Unten den Eichen. Dies soll möglichst mit Bewohnern diskutiert und weiterentwickelt werden. Zu diesem Zweck soll es eine eigene Arbeitsgruppe „Unter den Eichen“ geben, das erste Treffen wurde für den 29. Oktober, 18.00, Sanierungsbüro verabredet.

Das Thema „Müll im Stadtteil“ wurde in dieser Gruppe ebenfalls diskutiert, die Gruppe hat verabredet, zu dokumentieren, an welchen Stellen dies ein Problem ist, um dann den Handlungsbedarf benennen zu können.

Arbeitsgruppe ältere und behinderte Menschen:

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich derzeit mit folgende Themen:

- Stolperstellen: Umgang mit den von der Arbeitsgruppe dokumentierten „Problemstellen“ im Gebiet
- Service- und Betreuungsbedarf: Ein Austausch mit der Nachbarschaftshilfe hat stattgefunden, dieses Thema wird noch weiter vertieft
- Seniorengerechtes Wohnen

Redaktionsgruppe Sanierungszeitung:

Die Redaktionsgruppe hat die Inhalte für die nächste Ausgabe besprochen, diese soll Ende November erscheinen.

4. Termine

Arbeitsgruppen

- Unter den Eichen	29. Oktober, 18.00
- Redaktion Sanierungszeitung	3. November, 18.00
- Arbeitsgruppe ältere und behinderte Menschen	11. November, 16.00 (ehem. Ledaschule)
Sanierungskommission	4. November, 19.30
Runder Tisch	11. November. 18.30

5. Verschiedenes

Herr de Buhr fragt, weshalb im Gutachten die Werterhöhung für den Teil westlich der Bahn höher ausfällt, als für den Ostteil.

Herr Tarp stellt dar, daß das Gutachten hierzu keine eindeutige Erklärung gibt, daß aber wohl größere Mißstände und somit ein größerer „Profit“ von einer Sanierung die Ursache sind.

Herr Tarp weist noch einmal darauf hin, daß die Berechnung „mittlere Werterhöhung lt. Gutachten x qm-Grundstücksfläche = zu zahlender Ausgleichsbetrag“ nicht zutreffend ist. Es sind insbesondere keine Ausgleichszahlungen zu erwarten, wenn in dem Teilbereich keine Maßnahmen durchgeführt wurden.

Der Vorstand beendet die Sitzung um 19.40 Uhr.

